

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 21

Artikel: Ein Ueberbleibsel aus schlimmer Zeit
Autor: H.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Ueberbleibsel aus schlimmer Zeit

Ein böses Andenken aus der Zeit des größten Materialismus ist unserer Lehrerschaft hinterlassen worden. Es ist nur ein Wort — aber ein erschreckend vielsagendes Wort: „Schülermaterial“. Allerdings stimmt es nicht mehr in der gleichen Weise wie früher mit der pädagogischen Gesinnung der Lehrerschaft überein. Es ist, zum Teil wenigstens, innerlich abgestanden; dennoch treibt es immer noch sein Unwesen. Es ist bei diesem Worte wie mit einem rohen Fluchwort, das gleichsam den Inhalt verloren hat, das aber doch seine verderbliche Wirkung ausübt, indem es den Menschen bei häufiger Verwendung verroht. Ähnlich ist es mit dem „Schülermaterial“. Mancher Lehrer hat eine lebendige pädagogische, das heisst liebe- und achtungsvolle Gesinnung für den Schüler; er sieht in ihm den Menschen und seine Seele,

und doch passiert es ihm, dass er das Wort verwendet — meist aus Gedankenlosigkeit. Doch muss gesagt werden, dass es auch noch Lehrer gibt, für die das Wort tatsächlich „Stoff“, „Materie“ bedeutet. Für sie ist die Arbeit an dieser Materie nichts als — vielleicht sehr gute — Technik. Und wie weit die „technische Bearbeitung des Schülermaterials“ von den wertvollsten Aufgaben des Lehrers entfernt ist, braucht wohl nicht auseinandergesetzt zu werden. Solchen Lehrern wird kaum mehr zu helfen sein. Aber es würde der Einstellung der allermeisten Lehrer zu ihrer erhabenen Lebensaufgabe entsprechen, wenn es endlich gelänge, das Wort „Schülermaterial“ zum Verschwinden zu bringen. Dazu kann jeder beitragen, indem er das Wort selbst nicht gebraucht und es, wenn er es hört, deutlich ablehnt. H. M.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Der Heimatunterricht auf der Unterstufe*

Nachdem im letzten Aufsatz die Stoffauswahl, die Unterrichtswege und anschliessend der Lehrausgang skizziert wurden, soll im Folgenden die Beeinflussung der einzelnen Fächer durch den Heimatunterricht gezeigt werden.

Zum Sprachunterricht: Mannigfache, natürliche und einfache Uebungen im Sprechen lassen sich aus dem heimatlichen Stoff erarbeiten. Das Kind kann sich nicht genug tun im Aufsuchen von begrifflich gleichartigen Dingen, von deren Eigenschaften und Lebensbedingungen, von Vorgängen in der Natur usw. Der Sinn für Schönheit und Aufbau der Sprache wird unbewusst geschult und dabei nicht nur die Schriftsprache, sondern auch die Mundart weitgehend gefördert.

Zum Lesestoff: Nachdem die Kinder auf diese Weise mit dem Stoff vertraut

geworden sind, werden ihm Form und Ausdruck weniger Schwierigkeiten bereiten. Die Zeit kann der inhaltlichen Vertiefung gewidmet werden. Der sorgfältig ausgewählte Lesestoff aus Lesebuch und Jugendliteratur weckt im Kinde eine gesunde Lesefreude.

Von den formalen Uebungen auch im Sprechen, Lesen und in der Rechtschreibung ist zu sagen: Täglich sind solche dem Heimatunterrichte einzuflechten. Sie bringen Abwechslung in den Unterricht, steigern die Fertigkeit in vorzüglichem Masse und spornen die Kinder zum Wettstreit an. Wir kennen zwar alle die Vorwürfe zur Genüge, die in der neuen Unterrichtsmethode eine Spielerei sehen will.

Zum Rechnen: Der heimatunterrichtliche Stoff dient im Rechnen der Veranschaulichung. Da hierbei die verschiedenen Operationen an einem Stoffgebiet angewandt werden, wird der Rechnungsunterricht ver-

* Siehe Nr. 20.